

Akteure vernetzen...

3. Freitagswerkstatt

27.06.2014

Thema:

„Perspektive Bildung - wie können
Wirtschaft und Schulen kooperieren?“



IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17
53113 Bonn

Tel 02 28/22 84-0
Fax 02 28/22 84-170
E-Mail: info@bonn.ihk.de

Hintergrund

Unternehmen bemängeln verstärkt, dass SchülerInnen nicht genügend auf die Arbeitswelt vorbereitet sind. Den Schulabgängern mangle es teilweise an sozialen Kompetenzen und ausreichenden Kenntnissen in Deutsch, Mathematik und Englisch, so die Einschätzung vieler Betriebe. Auch der Mangel an Bildung im Bereich der Wirtschaftskunde wird kritisiert. Diese unzureichenden Schlüsselkompetenzen führen zu einer Minderung der Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit der jungen Menschen, und damit zu Schwierigkeiten für Ausbilder und Arbeitgeber. Dabei gilt das deutsche duale Ausbildungssystem weltweit als Erfolgsmodell.

Die Freitagswerkstatt diskutierte folgende **Themen**:

- Wird ausreichend Wirtschaftskompetenz in Schulen vermittelt?
- Werden SchülerInnen angemessen auf das Berufsleben vorbereitet?
- Wie können Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Elternhäusern gefördert werden? Welchen Stellenwert hat die duale Ausbildung?
- Und was können Unternehmen zu einer funktionierenden Partnerschaft mit Schulen beitragen?

Der Ort:

Die Anne-Frank-Schule wurde gezielt als Veranstaltungsort gewählt. Zum einen hat diese Schule bereits Erfahrung mit zahlreichen Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft; zum anderen ist sie eine Gemeinschaftshauptschule mit integrativer Ausrichtung. Einer ihrer Ausbildungsschwerpunkte ist die Entwicklung der Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit. „Die SchülerInnen bekommen die Chance, notwendige fachliche und soziale Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen, um sich in ihrem sozialen Umfeld und der Berufswelt behaupten zu können“ (Auszug Schulprogramm). Dafür bekam die Schule das „Berufswahlsiegel“ verliehen. Das Modell „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA), welches hier durchgeführt wird, ist übertragbar auf andere Schulen.

Bei einem Rundgang durch die Schule konnten sich die Teilnehmenden von dem großen Engagement des Lehrerkollegiums und der vielen Unterstützer überzeugen. Umso bedauerlicher – so der Tenor der Anwesenden –, dass die Schule wegen geringer Anmeldezahlen innerhalb der nächsten Jahre geschlossen wird.

An der Diskussion beteiligten sich als **Impulsgeber**:

Jürgen Hindenberg, Geschäftsführer IHK Bonn/Rhein-Sieg

Joachim Wittbrodt, Koordination Regionales Bildungsbüro im Schulamt der Stadt Bonn

Tanja Kleine, Berufswahlkoordinatorin in der Anne-Frank-Schule und

Achim Eisenhauer, Lehrer in der Anne-Frank-Schule gemeinsam mit einem Schüler

Frank Pfeil, Koordinator Schulische Hilfen, Fachberatung Ev. Jugendhilfe Godesheim

Teilnehmende

- **Jürgen Hindenberg**, Geschäftsführer IHK Bonn/Rhein-Sieg
- **Joachim Wittbrodt**, Koordination Regionales Bildungsbüro im Schulamt der Stadt Bonn
- **Tanja Kleine**, Berufswahlkoordinatorin in der Anne-Frank-Schule
- **Achim Eisenhauer**, Lehrer Anne-Frank-Schule
- **Frank Pfeil**, Koordinator Schulische Hilfen, Fachberatung Ev. Jugendhilfe Godesheim
- **Stefan Bach**, 08001-Services für Stiftungen, Verbände und Vereine
- **Jutta Menne**, Lebenshilfe Bonn
- **Angelika Stabenow**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Otto Brandenburg**, Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg
- **Ortrud Keppel**, Fachaufsicht Geschäftsführerin des Hauptträgers INSEL e.V.
- **Marie Hartung**, Insel e.V.
- **Oliver Bonomé**, Junior Consultant Real Estate
- **Georg Strohmaier**, Real Estate Professionals
- **Stefan Peiler**, Regionalleiter Godesheim
- **Doro Serrano**, Job Coach
- **Wolfgang Brunswig**, SES
- **Dr. Andrea Niehaus**, Deutsches Museum Bonn
- **Björn Lohay**, gh-marketing
- **Gabriele Eilsberger**, SES Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit
- **Monika Ptak**, Teamleiterin Berufsberatung Agentur für Arbeit
- **Sabine Boos**, Fundraising Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.

Veranstalter:

IHK Bonn Rhein-Sieg, Michael Pieck

Konzept, Organisation, Moderation und Dokumentation

Anja Thöne, Gisela Hein, Birgit Donath

Ablauf:

10.00 Uhr	Führung durch die Schule	Kleine
10.30 Uhr	Begrüßung: Kontext VisionBonn Ergebnisse 2. Freitagswerkstatt	Pieck
10.35 Uhr	Hinführung Thema Perspektive Bildung Vorstellung der CSR-Expertinnen	Thöne
10.40 Uhr	Aufgabe der IHK im Bereich Bildung	Hindenberg
10.50 Uhr	Aufgaben des Bonner Bildungsbüros	Wittbrodt
11.00 Uhr	Übergang Schule-Ausbildung-Beruf	Kleine / Eisenhauer
11.10 Uhr	Übergang zum Gespräch: Statements von Mitarbeitenden des Godesheims während des Gespräches: Notizen	Pfeil, Serrano Moderation: Hein
12.10 Uhr	Zusammenfassung der Ergebnisse	Donath
12.15 Uhr	Absprachen treffen	Thöne
12.25 Uhr	Ausklang	Pieck
anschließend	Imbiss und Austausch	

Die Beiträge der Teilnehmenden

Problemfelder: Wo hakt es?

Kein Mangel an
Ausbildungsplätzen

Viele IHK-Projekte –
Was fehlt?

Kontinuität? Immer
neue Programme

Mathe / Deutsch /
Englisch-Defizite: =
keine Ausbildung?!

Sprachliche Defizite

Arbeitslose Eltern,
kein „Erleben“ von
Beruf?

Matching:
Betriebe / Schüler

Kooperationen
Schulen und
nichtschulische
Partner

Zu wenig Mittel!

Elternarbeit

Realität und
Anspruch ☹️

Treffen die Angebote
die Interessen und
Bedürfnisse der
Jugendlichen?

Ausbildungs-
begleitende Hilfen
nicht bekannt genug

Mehr Informationen
über verschiedene
Ausbildungsberufe

Bildungsnetzwerke

Karriere mit Lehre:
Durch Studium gehen
zu viele gute Schüler
der Aus-bildung
verloren

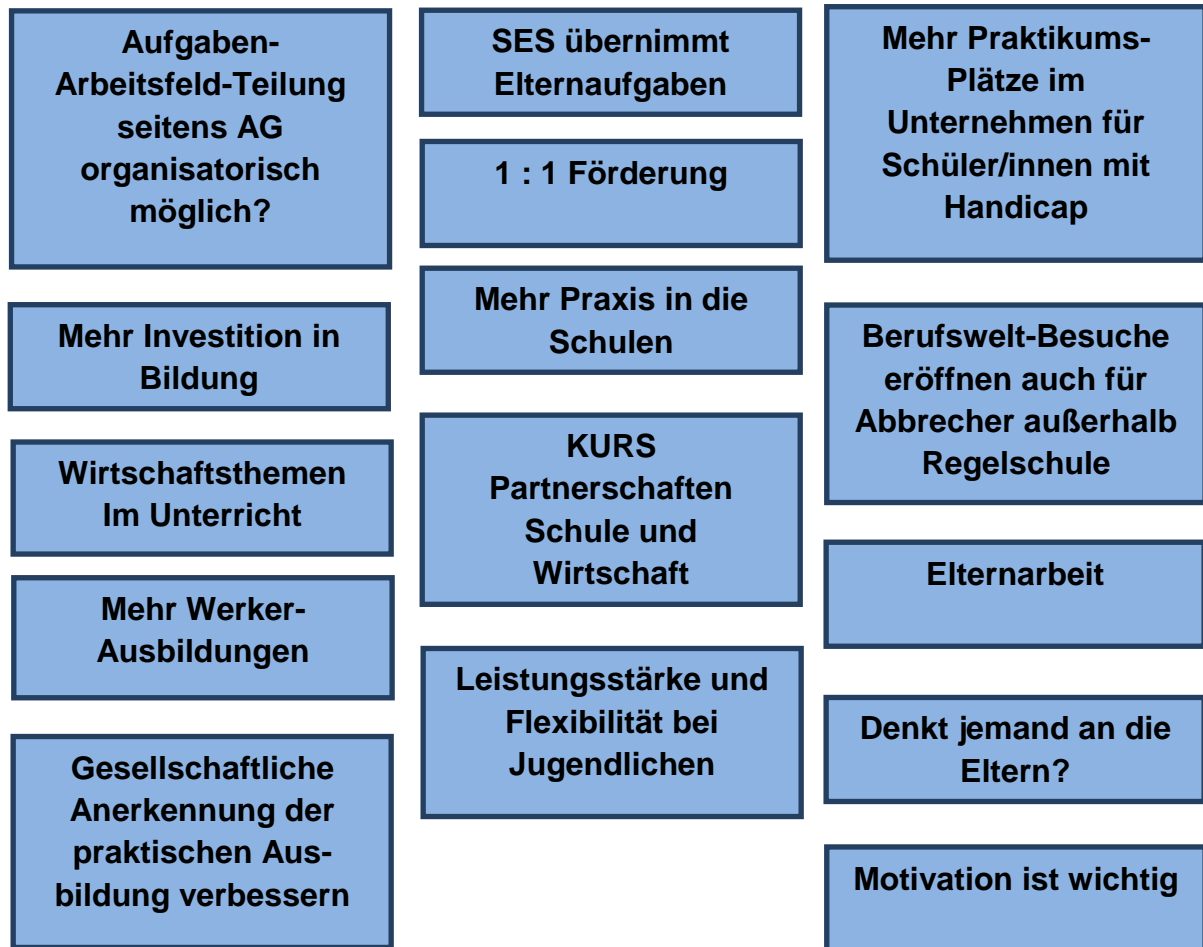
Soziale Kompetenzen
von Schülern fehlen

Freizeit für
Jugendliche
wichtiger als
berufliche Zukunft

Kleinere Klassen
ermöglichen

Kompetenzdefizite
bei Schulabgängern:
Fachlich, sozial,
persönlich

Zusammenarbeit: Wer braucht was?



Perspektiven: Was können wir tun?



Absprachen und Aufträge

Viele Initiativen
Bündelung

Image / PR Arbeit

Vernetzung früher
beginnen

Elternarbeit
(Hemmnisse, Partner)
Eltern sind
Mitarbeiter

Zielgruppen
differenzieren
Branchen Matching
Datenbank

An die Hand nehmen
„Coach“

Player Wirtschaft
Ausstattung Personal
Appell

Ausblick: Stadt / IHK
Vernetzung
Netzwerkarbeit

Akquise, Vermittlung
Betrieb für 1 Tag

Wirtschaft auf
Jugendliche
sensibilisieren

Geringqualifizierte
Jobs ohne
Ausbildung

MINT-Initiative
Vorbild für Thema
Wirtschaft / Schule

Fazit

Der Austausch zwischen den Vertretern der Wirtschaft, den gemeinnützigen Einrichtungen, der Industrie- und Handelskammer sowie weiteren Experten aus der Region Bonn/Rhein-Sieg erbrachte als erstes Ergebnis eine Fülle an bestehenden Initiativen und Akteuren im Bereich der schulischen Berufsorientierung, der nachschulischen Qualifizierung und der Begleitung von Jugendlichen in der Phase der Übergangssysteme. Diese Fülle an Angeboten wurde umgehend auch als Hürde empfunden. Insbesondere der Wirtschaft fehlt deren **Bündelung und Leitfaden** zur Auswahl individuell geeigneter Maßnahmen und Ansprechpartner. Akteure sind aufgefordert, sich und ihre Angebote besser zu vernetzen, insbesondere zwischen Wirtschaft und gemeinnützigen Organisationen. Der IHK kann hier eine **Steuerungs- und Mittlerrolle** zukommen.

Die IHK wird angeregt, die **Sensibilisierung der Wirtschaft** hinsichtlich der Begegnung mit Jugendlichen im Rahmen der Berufsorientierung in die Hand zu nehmen. Kontakte mit Jugendlichen zum Beispiel in der Schule oder in Unternehmen sollten für beide Seiten positiv verlaufen, nicht mit einer Enttäuschung enden. Für die Jugendlichen wird der zweite Anlauf für eine Begegnung oder gar eine Bewerbung stark erschwert, wenn die Erwartungen der Betriebe nicht die Situation der Jugendlichen berücksichtigt.

Als nicht ausreichend wurde die allgemeine Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Konfliktfeld Schulabschluss, mangelnde Schlüsselkompetenzen, Berufsorientierung, Ausbildungsfähigkeit und Arbeitswelt dargestellt. Eine **verstärkte Öffentlichkeitsarbeit** sollte Abhilfe schaffen können. Diese sollte auch dazu dienen, Informationen über Arbeitsalltag und Vielfalt von Berufen zu geben und das Image jener Berufe zu fördern, die ein Nischendasein im Bewusstsein der Jugendlichen führen, oder sogar unbekannt sind. Das Modell eines **ehrenamtlichen „Coaches“**, der Jugendliche an die Hand nimmt, habe großes Potential und könne von der IHK übernommen und ausgebaut werden. Auch die Beachtung der Zielgruppe Eltern wurde als zu schwach betrachtet. Ein neuer Impuls der bisherigen Angebote könnte die gezielte Ansprache und Aufnahme von **Eltern in die Arbeit** sein. Dies ist insbesondere eine Möglichkeit zur Förderung bildungsbenachteiligter Jugendlicher, die in ihren Eltern wenig Vorbild oder Unterstützung für die Orientierung in die Ausbildungs- und Arbeitswelt finden. Eltern, die selbst im Erwerbsleben stehen, könnten über die Arbeitgeber sensibilisiert werden.

Das Thema Schule und Wirtschaft muss insgesamt stärker ausgearbeitet und besetzt werden, auch von der Wirtschaft selbst. Die sehr erfolgreichen Initiativen im Bereich MINT könnten dafür ein Modell sein. Konkret wird der IHK vorgeschlagen, die Vermittlung von einzelnen Schülerinnen und Schülern zum Kennenlernen eines Betriebes („Wirtschaft für einen Tag“) als Format auszuarbeiten und anzubieten.